77

Gwatt, den 8. März 1939

Herrn Dr. H. B ü t t n e r
Berlin N.W. 7
Charlottenstr. 41

Mein lieber Büttner !

Heute muss ich mich damit begnügen, Sie in der Angelegenheit Monachus Sangallensis um einige Auskunft zu bitten. Den Vorschlag von Prof. Stengel, die Hss. in Freiburg oder in Konstanz einzusehen, halte ich als unausführbar. Dafür kämen höchstens meine Sommerferien in Betracht. Während der Amtszeit werde ich nie die nötige Zeit frei kriegen. Ich glaube aber überhaupt, dass Reise und Aufenthalt in Freiburg teurer zu stehen kommen, als die Photokopien Schwarz-Weiss. Die Originale möchte ich natürlich auch gerne einsehen, wegen der Zusammensetzung der Hss. Das erfordert weniger Zeit und liesse sich wohl in Freiburg während der Ferien erledigen. Um mir die lange Abschreiberei, die sehr viel für mich so kostbare Zeit erfordert, zu ersparen, dachte ich daran, die Ausgabe von Meyer v. Knonau abkleben zu lassen und an ihr die Kollation vorzunehmen. Dazu brauche ich zwei Exemplare der St. Galler Mitteilungen Bd. 36, die noch erhätlich sind. Ist es einfacher, ich besorge mir die Sache hier und stelle Ihnen dann Rechnung, oder wollen Sie die Bücher kaufen und sie mir dann zuschicken? Ich würde nicht so ängstlich fragen, wenn ich gegenwärtig nicht jedes Fränkli vor dem Ausgeben zweimal drehen müsste. Sollte Ihnen die Ausgabe für die Erwerbung der St. Galler Mitteilungen nicht gerechtfertigt erscheinen, dann müsste ich eben an eine komplette Abschrift schreiten. Letztere möchte ich dann freilich gerne nach der besten Hs. vornehmen, um mir zu grosse Schmierereien zu ersparen. Wäre es dann möglich, bis zum 1. April Photokopien der Zwiefaltener und der Wiblinger Hs. zu erhalten? Denken Sie bei allem, dass ich mir meine Arbeit möglichst rationell gestalten muss. Wenn dies alles geklärt ist, kann ich im April nach der Rückkehr vom Militärdienst mit der Arbeit beginnen.

Inzwischen grüsse ich Sie und Ihre Frau recht herzlich

Ihr M. Beck